

Spätmittelalter und Reformation

Neue Reihe

6

Lutherische Rechtfertigungslehre
in den reformatorischen Flugschriften
der Jahre 1521–22

von

Thomas Hohenberger



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen



Titelholzschnitt zu Johann Eberlins ›freundlicher und tröstlichen Vermahnung an alle frommen Christen zu Augsburg‹.

Spätmittelalter und Reformation
Neue Reihe

herausgegeben von Heiko A. Oberman
in Verbindung mit Kaspar Elm, Berndt Hamm,
Jürgen Miethke und Heinz Schilling

6

Lutherische Rechtfertigungslehre
in den reformatorischen Flugschriften
der Jahre 1521–22

von

Thomas Hohenberger



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Hohenberger, Thomas:

Lutherische Rechtfertigungslehre in den reformatorischen Flugschriften
der Jahre 1521–1522 / von Thomas Hohenberger.

- Tübingen : Mohr, 1996

(Spätmittelalter und Reformation ; N.R.,6)

ISBN 3-16-146600-4

NE: GT

978-3-16-158564-7 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1996 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Bembo-Antiqua belichtet, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0937-5740

Bettina

Vorwort

Das Medium der Flugschriftenpublizistik ist eines der unmittelbarsten Zeugnisse des sich ausbildenden Massenphänomens »Reformation«, an deren Beginn Martin Luthers persönliche Entdeckung der Rechtfertigung des Menschen vor Gott stand. Im Kontext der zeitbedingten Verflechtungen erreichte die Aufnahme und Weitergabe des rechtfertigungstheologischen Denkens jedoch eine Breitenwirkung und Tiefendimension von historischer Qualität. Mit der Offenlegung der in den Flugschriften enthaltenen Rezeptionsprozesse in Hinsicht auf die Rechtfertigungslehre wird darum einerseits das Lutherverständnis dieser Zeit reflektiert, und andererseits die Bedeutung des theologischen Faktors für den erfolgten epochalen Umbruch faßbar. Indem nun dieses Buch zur Lutherrezeption im Gedenkjahr Martin Luthers, das aus Anlaß der 450. Wiederkehr seines Todestages begangen wird, erscheint, erinnert es zugleich daran, daß Luther nicht allein die Reformation getragen hat.

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 1993/94 von der Theologischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg als Dissertation angenommen. Für den Druck ist sie geringfügig überarbeitet und um fünf Abbildungen sowie um ein Bibelstellenregister erweitert worden. Dabei bot sich auch die Gelegenheit, neueste Fachliteratur zu ergänzen. Nicht mehr rechtzeitig vor Abschluß des Manuskripts erhielt ich Kenntnis von der 1995 im selben Verlag erschienenen Habilitationsschrift »Reformatorsche Existenz und konfessionelle Identität«, die HELLMUT ZSCHOCH zu Leben und Werk des reformatorischen Theologen Urbanus Rhegius in den entscheidenden Jahren 1520 bis 1530 vorgelegt hat (= BHTh 88). Für den Abschnitt III. § 4, 2a weise ich daher ausdrücklich auf diese umfassende und kenntnisreiche Arbeit hin. Zschoch zeigt übereinstimmend mit meinen Ergebnissen, wie die persönliche Überzeugung und das theologische Wirken des Augsburger Dompredigers in den Anfangsjahren der Reformation von der Rechtfertigungslehre als dem Inbegriff des Evangeliums geleitet waren und dadurch sein biographischer Weg sowie sein gesellschafts-politisches und kirchliches Handeln historisch wirksam beeinflußt wurden.

Zu großem Dank verpflichtet bin ich meinem Doktorvater Herrn Professor Dr. Berndt Hamm (Erlangen). Er hat mich an die Flugschriftenthematik herangeführt und meine Arbeit mit viel Engagement, kritischer Nachfrage und hoher Liberalität begleitet. Dabei hat er es auch verstanden, dem eigenen Interesse neue Blickwinkel zu eröffnen und mit freundlicher Beratung Wege durch unübersichtliches Forschungsdickicht aufzuzeigen. Der von Herrn

Professor Dr. Berndt Hamm ermöglichte Austausch in seinem regelmäßig stattfindenden Oberseminar über »Neue Forschungen zu Spätmittelalter und Reformation« hat sich dabei ebenfalls recht ertragreich ausgewirkt. Herr Professor Dr. Hanns Christof Brennecke (Erlangen) übernahm das Korreferat. Aus seinem Gutachten bezog ich weitere Anregungen und instruktive Hinweise. Beim Korrekturlesen war mir Herr Professor Dr. Wilfrid Werbeck (Tübingen) eine sehr wertvolle Hilfe. Für diesen freundschaftlichen Dienst sowie für das stets fördernde Interesse während meiner Studienzzeit, das keinen geringen Anteil am Entstehen dieser Arbeit hat, danke ich recht herzlich.

Unterstützung bei der oft schwierigen Quellenerschließung erhielt ich in einer sehr unbürokratischen und kollegialen Weise durch Herrn Dr. Hans-Joachim Köhler (Tübingen). Ohne seine sachkundigen und hilfsbereiten Auskünfte hätte ich die Arbeit in dieser Form nicht durchführen können. Ihm gilt dafür mein aufrichtiger Dank. Ebenso danke ich allen, die mir unveröffentlichtes Material zur Verfügung gestellt haben und bibliographischen Anfragen zuverlässig und gewissenhaft nachgegangen sind.

Dem Herausgeberkreis der Publikationsfolge »Spätmittelalter und Reformation, Neue Reihe«, den Herren Professoren Dr. Heiko A. Oberman, Dr. Kaspar Elm, Dr. Berndt Hamm, Dr. Jürgen Miethke und Dr. Heinz Schilling, sowie dem Verlag J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) danke ich vielmals für die Aufnahme meiner Arbeit in diese Reihe. Dem Verlag und seinen Mitarbeitern gebührt ferner besonderes Lob für die äußerst umsichtige Betreuung der Drucklegung. Unterstützung in Form von Druckkostenzuschüssen erhielt ich in großzügiger Weise von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands sowie der Zantner-Busch-Stiftung (Erlangen). In Zeiten knapper Finanzmittel weiß ich diese bereitwillige Förderung ganz besonders zu schätzen. Zu danken habe ich auch der Studienstiftung des deutschen Volkes (Bonn - Bad Godesberg), deren Stipendiat ich schon während meines Studiums von 1987 bis 1990 war, und die mir anschließend von 1991 bis 1993 ein Promotionsstipendium gewährte.

An dieser Stelle möchte ich auch das Gedenken an meinen ehemaligen Religionslehrer Herrn OStR Pfarrer Heinz Blankenbach (1933–1987) wachhalten. Er hat in der gymnasialen Oberstufe mein Interesse am theologischen Denken geweckt und mich auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der christlichen Glaubenstradition neugierig gemacht. Ihm verdanke ich wichtige Impulse, auch im Umgang mit historischen Fragestellungen.

Meinen Eltern danke ich, daß sie mich über viele Jahre hinweg unterstützten und großes Verständnis für meine Arbeit zeigten. In Zeiten hoher Beanspruchung hat insbesondere meine Frau persönliche Einschränkungen in Kauf genommen und außerdem zu einer Atmosphäre beigetragen, in der wissenschaftliches Forschen vorankommt. Als Zeichen des Dankes ist ihr dieses Buch gewidmet.

Unterhaching, im April 1996

Thomas Hohenberger

Inhalt

Vorwort	V
Vorbemerkungen	XV

I. Einleitung

<i>»Wildwuchs« oder »lutherische Engführung«? Probleme der theologischen Lutherrezeption in der frühen Reformationszeit und der anhaltende Widerstreit der Forschungsmeinungen</i>	<i>1</i>
--	----------

II. Die Gestalt der Rechtfertigungstheologie Martin Luthers im Spiegel seiner publikums- wirksamen Schriften bis 1522

§ 1 Herstellung von Öffentlichkeit durch die Druckerpresse	15
1. Luther als Volksschriftsteller	16
a) Allgemeine Würdigung von Leistung und Talent Luthers	17
b) Das zentrale Thema der Schriften des Reformators	18
c) Wissenschaft und Leben – Probleme der Transformation und Vermittlung	19
2. Luther als Erfolgsautor und Massenpublizist	20
a) Kriterien der Schriftenauswahl und methodisches Vorgehen	21
b) Die Quellengrundlage in tabellarischer Übersicht	24
c) Druckorte der genannten Ausgaben bis 1522	31
d) Statistische Ableitungen	32
3. Die Lutherbibliographie als Indikator möglicher Rezeptionsinhalte	32
a) Die Intentionen Luthers	33
b) Primäre Interdependenzen zum Rezipientenkreis	35
§ 2 Eine Erkenntnis bricht sich Bahn – die Anfänge publizistischer Wirksamkeit 1518	36
1. Der sog. reformatorische Durchbruch und sein literarischer Niederschlag in der Öffentlichkeit	36

a) Begrenzung auf die Rezeptionsthematik	37
b) Konstitutionsmerkmale früher Rechtfertigungstheologie	39
c) Klärung der Rechtfertigungstheologie als Anlaß zur Massenpublikation	43
d) Die Frage nach Entwicklung, Wandel und Kontinuität der Hauptaussagen	45
2. Die beiden Sermonen von doppelter und dreifacher Gerechtigkeit	46
a) Erstzeugnisse rechtfertigungstheologischer Vernetzungen	47
b) Datierungsfragen und ihre Aussagekraft für Luthers Aufbruch	49
c) Der paradigmatische Charakter der Inhalte	50
d) Die Gleichsetzung von iustitia Dei und iustitia Christi als Skopus	53
3. Die Frontstellung von Ablass und Gnade als Initialzündung	54
a) Der »Sermon von Ablass und Gnade«	56
b) Zu Luthers »Apologie« auf Tetzels »Confutatio«	58
4. Präfigurationen des rechtfertigungstheologischen communio- Gedankens in den lateinischen Lutherschriften von 1518	60
§ 3 Entfaltung und Vertiefung – die Sermonen der Jahre 1519/20	62
1. Die seelsorgerlich-katechetische Dimension – Anleitungshilfen zu einem Leben aus Glauben	63
a) Neubewertung der traditionellen Volks-Lehrstücke Dekalog, Credo und Paternoster	64
b) Die »Perichorese« von Glaube und erstem Gebot	68
c) Rechtfertigungstheologische Aussagen zum Verhältnis von Glaube und Unglaube	71
2. Sakramentale Verifikation der Rechtfertigungsbotschaft	73
a) Die drei Sakramentssermonen vom Spätherbst 1519	74
b) Zeichen und Bedeutung (signum und res)	80
c) »Ein Sermon von dem Neuen Testament, das ist von der heiligen Messe«	81
d) Wort und Glaube (promissio und fides)	84
3. Iustificatio sola fide als Trost im Leiden und Sterben	85
a) Christi Kreuz und Auferstehung ins Leben ziehen	86
b) Die »Tessaradecas consolatoria«	88
c) »Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben«	91
d) Theologia crucis, vita passiva und christusconformitas	93
4. Sozialethische und ekklesiologische Konkretionen	95
a) Auf dem Weg zu einer evangelischen Ethik	96
b) Handeln aus Glauben	98
c) Das neue Gemeindeverständnis als Ausdruck von Erfahrung und Wirkung der Rechtfertigung	100

§ 4 Assertio iustificationis – die reformatorischen Hauptschriften von 1520	106
1. »An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung«	106
a) Theologische Konsequenz der Rechtfertigung: Das Priestertum aller Gläubigen	107
b) Ethische Implikation der Rechtfertigung: Befreiung zur Tat	109
2. »De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium«	110
a) Sakramentale Demonstration der Rechtfertigung: Unser Heil bei Gott	110
b) Eschatologische Antizipation der Rechtfertigung: Gerecht in der Christusgegenwart	113
3. »Von der Freiheit eines Christenmenschen/De libertate christiana«	116
a) Christologische Konzentration der Rechtfertigung: Der fröhliche Wechsel	117
b) Soteriologische Manifestation der Rechtfertigung: Christus der Ersterstandene	120
c) Anthropologische Reflexion der Rechtfertigung: Einander Christus werden	122
§ 5 Gewissenstrost in Zeiten der Krise – die Schriften der Jahre um Worms 1521/22	125
1. Verbum dei versus doctrina humana	127
a) Das Bekenntnis von Worms als Kriterium rechtfertigungstheologischen Urteilens	128
b) Sieg der Gewissensfreiheit	131
2. Der »Sermon von dem unrechten Mammon«	135
a) Allein der Glaube rechtfertigt (»inwendige Rechtfertigung«)	136
b) Die Werke folgen nach (»offenbare Rechtfertigung«)	138
c) Rückblick und Vergleich mit dem »Sermo de duplici iustitia«	139
§ 6 Hauptlinien der von Luther volkstümlich vermittelten Rechtfertigungsbotschaft	142
1. Theologie der Freiheit	142
2. Theologie des Wortes	144
3. Theologie der Relationen und Unterscheidungen	145
4. Theologie der Bilder und Vergleiche	148
5. Theologie der Kommunikation (Der fröhliche Wechsel als Integral populärer Rechtfertigungstheologie Martin Luthers) ..	149
6. Folgerungen für die Rezeptionsmodalitäten	150

III. Die lutherische Rechtfertigungstheologie im Spiegel
ausgewählter Flugschriften aus den ersten sog.
»Sturmjahren« der Reformation 1521/22

§ 1 Die Flugschriftenliteratur als Forum »reformatorischer Öffentlichkeit«	159
1. Die Flugschriftenliteratur der Reformationszeit	161
a) Was ist eine »reformatorische« Flugschrift?	163
b) Kurze Flugschriftentypologie	168
c) Besonderheiten der Flugschriftenproduktion im frühen 16. Jahrhundert mit vorrangiger Beachtung der Jahre um Worms 1521/22	170
2. Die Rolle der Flugschriftenpublikation bei der Entstehung und Ausbreitung der Reformation	174
a) Stadt und Reformation	176
b) Buch und Reformation	180
c) Stadt und Buch	181
3. Die Flugschriften der Jahre um Worms 1521/22	183
a) Erläuterungen zur Quellengrundlage	184
b) Formal-thematische Bestandsaufnahme	185
c) Gewichtungen, Relationen und tabellarische Übersicht der Flugschriftenquellen	188
d) Methodische Hinweise zur Erschließung der ausgewählten Quellen	197
§ 2 Die lutherische Rechtfertigungslehre auf dem Prüfstand – Darstellung und Beurteilung der frühreformatorischen Lehrmeinung als Flugschriftenthema	199
1. Reflektierte Luthereuphorie	200
a) Urbanus Rhegius' Rehabilitierungsversuch einer mißverstandenen und irrtümlich verketzerten Theologie	202
b) Michael Stifels Loblied auf eine »christförmige und rechtgegründete Lehre«	208
2. Diskutierte Lutherrezeption	215
a) Der Rechtfertigungsglaube als Grund kirchlicher Reform	216
b) Das Rechtfertigungsevangelium als gesamtgesellschaftlicher Anspruch	221
3. Begründete Entscheidung	224
a) Ein Büchlein »Vom alten und neuen Gott, Glauben und Lehr«	226
b) Die Schrift als norma normans rechter Lehre	230
c) Evangeliumstreue und Luthers Rechtfertigungsbotschaft	233

§ 3 Herkunft, Bildung, Stand – Zur Akzeptanz der lutherischen Rechtfertigungslehre in den gesellschaftlichen Gruppen	236
1. Der in die Pflicht gerufene Adel	237
a) Die rechtfertigungstheologisch bestimmte Aufgabe und Verantwortung der weltlichen Obrigkeit	238
b) Reichsritter außerhalb des Ebernburgkreises als theologische Schriftsteller	240
2. Das einfache, mit geistlicher Vollmacht begabte Volk	250
a) »Die Gelehrten die Verkehrten«	252
b) Publizistische Verständigung mit dem reformatorischen Anliegen der Laien	257
c) Erste Flugschriften von Repräsentanten des »gemeinen Volkes« und ihr Umgang mit der Rechtfertigungslehre	259
3. Die zur Reform aufgeforderten Geistlichen	264
a) Priesteramt ist Predigtamt: Das öffentliche Drängen auf Verkündigung des Rechtfertigungsevangeliums	265
b) Mönche, Kleriker und Prädikanten als erste Parteigänger Luthers	267
4. Die humanistisch gebildeten, von Luthersympathie erfaßten Laien	271
a) »Niemand kann durch die Verdienste eigener Tugend zum Olymp emporsteigen«	276
b) Über den Platzregen des Evangeliums	279
c) Allegorische Trichotomie: Die Seele zwischen Geist und Fleisch	282
§ 4 Erzwungene Mobilität – Personale Verbindungslinien zwischen regionalen Schwerpunkten der Flugschriftenbewegung bei der frühen Lutherrezeption	286
1. Die Anfänge der Ulmer Reformation	287
a) Zwei provokative Lesemeister im Franziskanerkloster (Johann Eberlin von Günzburg und Heinrich von Kettenbach)	288
b) Ein treuer Prediger an der Liebfrauenkirche (Johann Diepold)	294
2. Augsburg und das Aufkeimen der reformatorischen Bewegung im Inntal	300
a) Umstrittener Domprediger in Augsburg und gefährdeter Prädikant in Hall (Urbanus Rhegius)	301
b) Der vertriebene Vorgänger in Hall (Jakob Strauß)	309
3. Zufluchtsstätte Wittenberg	314
a) Der Einfluß Luthers und die Wirkung der persönlichen Begegnung	315
b) Wittenberger »Exilschriften«	318

§ 5 Differenzierte Meinungsbildung – Der Einfluß der literarischen Gattung auf die Rezeption der lutherischen Rechtfertigungslehre .	326
1. Reformationsdialoge	326
a) Der rechte Glaube als »Stammtischthema«	329
b) Das reformatorische Lehrgespräch	330
c) Die Rechtfertigung allein aus Glauben als Überzeugungsargument .	336
2. Predigten, Bearbeitungen und Nachschriften	337
a) Die Vielfalt der reformatorischen Predigt im Überblick	338
b) Die Rechtfertigung allein aus Glauben als Leitmotiv	343
3. Briefe, Missiven und Sendschreiben	343
4. Traktate, Programm- und Lehrschriften	348
a) Radikale Umwertung der menschlichen Existenz im Dasein vor Gott und für den Nächsten	348
b) Die Rechtfertigung allein aus Glauben als Sinnmitte des Lebens . . .	350
5. Streitschriften (Apologien und Widerlegungen)	351
a) Zur Verteidigung reformatorischer Predigt	352
b) Georg Feners Kampf um das rechte Meßverständnis	356
c) Aus dem Erfurter Prädikantenstreit	359
d) Die Rechtfertigung allein aus Glauben als Ursache theologischer Kontroverse	363
§ 6 Die Flugschrifteninhalte im Prisma der lutherischen Rechtfertigungslehre	364
1. Die Kernaussagen der Rechtfertigungsbotschaft in den Flugschriften der Jahre um Worms 1521/22 im Kontext ihrer wichtigsten Entfaltungsfelder	365
2. Die Aufnahme der lutherisch geprägten Grundsätze der Reformation	368
3. Die paradigmatische Funktion der Massenpublikationen Luthers	369

IV. Ergebnis

<i>Die geschichtsbildenden Rezeptionsstränge der frühen Reformationsbewegung (drei systemsprengende Gegensätze zur spätmittelalterlich-scholastischen Theologie)</i>	374
--	-----

V. Thesen

A. Von Luthers Theologie zur Reformation	391
--	-----

B. Luthers Rechtfertigungslehre in ihrer massenpublizistischen Vermittlung bis Ende 1522	391
C. Theologische Lutherrezeption in den reformatorischen Flugschriften von 1521/22	394
D. Die Geschichtswirksamkeit der Rezeption	397

Anhang

Textbeispiele zur Rezeption der lutherischen Abendmahlsauffassung in der reformatorischen Flugschriftenpublizistik von 1521/22	398
Bibliographische Angaben	403
I. Verzeichnis der Quellen	403
II. Hilfsmittel zur Erschließung des Quellenmaterials (Druckverzeichnisse und Wörterbücher)	405
III. Sekundärliteratur (Darstellungen, Monographien, Aufsätze und Lexikonartikel)	406
Register	434
I. Bibelstellen	434
II. Personen	437
III. Orte	440
IV. Werke	441

Vorbemerkungen

1. Abkürzungen

Sämtliche Abkürzungen, soweit sie nicht in sich selbst verständlich sind, richten sich nach SIEGFRIED M. SCHWERTNER: IATG². Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin/New York ²1992. Weitere Abbrüviaturen, insbesondere aus anderen Wissenschaftszweigen, deren Auflösung einige Schwierigkeiten bereiten würde, wurden bewußt vermieden, so daß an dieser Stelle auf ein Abkürzungsverzeichnis verzichtet werden kann. Gekürzt zitierte Quellenausgaben sind über das Literaturverzeichnis leicht zu entschlüsseln.

2. Quellen

Soweit vorhanden, wurden bei Quellenzitaten und -verweisen aus Luthers Werken die neueren und verbesserten Editionen BoA und StA zugrundegelegt. Die ansonsten übliche Bezugnahme auf WA wurde in diesen Fällen jedoch stets beigeordnet. Um der Authentizität willen wurden Interpunktation sowie Groß- und Kleinschreibung nach StA nicht normalisiert (betrifft v.a. lateinische Texte). Flugschriftentexte wurden in der Regel nach der Microfiche-Edition (vgl. Quellenverzeichnis) zitiert. Sofern auch gedruckte Quellenausgaben vorliegen, wurden diese zusätzlich herangezogen und mit entsprechenden Stellenhinweisen genannt. Jedesmal wenn eine Flugschrift neu eingeführt wird oder auch in Einzelhinweisen erscheint, erfolgt eine kurze Angabe zur bibliographischen Verifikation (in der Regel Db bzw. VD 16). Von einer diplomatischen Wiedergabe der Titelseiten wurde weitgehend abgesehen, selbst wenn eine Druckbeschreibung nach der Microfiche-Edition oder ein Nachweis in VD 16 bislang fehlt.

Bei der Wiedergabe von Texten aus frühneuhochdeutschen Drucken wurden Ligaturen in ihre Einzelbuchstaben zerlegt und nicht näher gekennzeichnet. Abbrüviaturen wurden in runden Klammern aufgelöst. Sie sind als Abkürzungen leicht identifizierbar, da es sich stets um Silben, Buchstabengruppen oder einzelne Konsonanten (bei waagrechtem Strich über dem vorangehenden Buchstaben zumeist m, n oder d) handelt. Die wichtigsten deutschen, lateinischen und griechischen Kürzel sowie Ligaturen listet CHRISTOPH WEISMANN auf: Die Beschreibung und Verzeichnung alter Drucke. Ein Beitrag zur Bibliographie von Druckschriften des 16. bis 18. Jahrhunderts, in: Hans-Joachim Köhler (Hg.): Flugschriften als Massenmedium

der Reformationszeit. Beiträge zum Tübinger Symposion 1980, SMAFN 13, Stuttgart 1981, S. 447–614, hier Tafel II, S. 560. Abkürzungen von Bibelstellen, Titeln und auch sonst gebräuchlichen Siglen blieben unverändert. Überstellte Buchstaben wurden ebenfalls in runden Klammern nachgestellt. In diesen Fällen handelt es sich aber lediglich um die Vokale e und o, so daß eine Unterscheidung gegenüber den Abkürzungen gegeben und eine Rückübertragung leicht möglich ist. Innerhalb von runden Klammern, die zum Quellentext gehören, wurde mit Winkelklammern gearbeitet. Diese Richtlinien gelten z.T. auch für die Heranziehung von WA und BoA. Vgl. auch StA 1, S. 8.

Auf Druckversehen wurde in eckigen Klammern hingewiesen und für eine Richtigstellung gesorgt. In eckigen Klammern stehen auch sämtliche Zusätze, wie z.B. Worterklärungen oder inhaltliche Erläuterungen.

3. Sekundärliteratur

Die Literaturhinweise in den Anmerkungen nennen Autor und Titel des betreffenden Werkes mit Seitenangaben. Bei der Bezugnahme auf gesamte Aufsätze werden weitere Hinweise auf den Publikationsort gegeben. Wird ein Buch ohne detaillierte Stellenangabe angeführt, so sind Erscheinungsort und -jahr hinzugesetzt. Die vollständigen bibliographischen Angaben sind aber in jedem Fall dem Literaturverzeichnis zu entnehmen.

I. Einleitung

»Wildwuchs« oder »lutherische Engführung«? Probleme der theologischen Lutherrezeption in der frühen Reformationszeit und der anhaltende Widerstreit der Forschungsmeinungen

Mitte des 19. Jahrhunderts, als Leopold von Ranke mit der Analyse zeitgenössischer Quellen die Grundlagen moderner Geschichtswissenschaft schuf und damit die historiographischen Darstellungen seiner Zeit nachhaltig beeinflusste, erhielt auch die wissenschaftliche Erforschung der reformatorischen Flugschriftenpublizistik ihre ersten wegweisenden Impulse¹. Im Zuge der Erschließung immer weiteren Materials aus den Anfängen der Reformation wurden die allgemein angenommenen Vorstellungen über die Eigenart und den inneren Verlauf der von Luther initiierten Bewegung einer Präzisierung und fortwährenden Prüfung unterzogen. Die beiden Elberfelder Reihen »Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der reformirten [sic!] Kirche« (LASRK, 10 Bde., 1857ff) sowie »Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der lutherischen Kirche« (LASLK, 8 Bde., 1861ff) stehen hierfür geradezu als Programm, neben den großen Reformatorengestalten auch die Biographien und Zeugnisse weniger bedeutsamer Personen in das Geschichtsbild einzufügen, Eigenheiten namhaft zu machen sowie Verknüpfungen aufzuzeigen.

Um die Jahrhundertwende konzentrierte sich die Flugschriftenforschung auf die Herausgabe von Quellen und Editionen sowie die Erstellung von Bibliographien und Katalogen, um dadurch den Erwerb grundlegender Quellenkenntnis zu erleichtern². Damit wuchs zugleich das Interesse an einer systematisch-inhaltlichen Auswertung, das allerdings vorerst durch die Lutherrenaissance und ihre großen Entdeckungen nahezu vollständig abgezogen wurde. So kam es nur zu vereinzelt Ansätzen bei einer weitgehend stagnierenden Forschungssituation.

¹ Vgl. SUSANNE RITTER: Die kirchenkritische Tendenz in den deutschsprachigen Flugschriften der frühen Reformationszeit, S. 4ff. Der hier gegebene Forschungsüberblick zur »Pionierzeit« befaßt sich insbesondere mit den Werken von Johannes Voigt (S. 5), Karl Hagen (S. 5f), August Baur (S. 7f) und Karl Werner (S. 8).

² Eine Zusammenstellung der wichtigsten Quellenzugänge aus dieser Zeit (und später) bei HANS-JOACHIM KÖHLER: Die Flugschriften, S. 36f, Anm. 3 u. 4.

Erst mit der mehr wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Besinnung nach dem Zweiten Weltkrieg kamen die reformatorischen Flugschriften als wertvolle Quelle für das Verständnis ihrer Zeit wieder in den Blick³, und insbesondere seit den jüngst zurückliegenden zwei Jahrzehnten rückte die Beschäftigung mit diesem Gegenstand in den Mittelpunkt der Fachdiskussion⁴.

Allgemein anerkannt ist die eminent wichtige Bedeutung, die der Flugschriftenpublizistik bei der Verbreitung des reformatorischen Gedankenguts zukommt. Flugschriften »sind das neue Propagandamedium der Reformationszeit, das es zuvor nicht und danach nicht mehr in dieser Intensität gegeben hat; sie sind in ihrer räumlichen Reichweite prinzipiell nicht begrenzt; sie nehmen inhaltlich theologisch komplizierte Sachverhalte wie die reformatorische Predigt auf und sind formal nicht selten wie Gespräche aufgebaut«⁵. Dialogische Struktur und appellativer Charakter sind gemeinsame Grundzüge der vielfältigen literarischen Ausprägungen dieser Textgruppe, die Schriften von Autoren ganz unterschiedlicher Provenienz versammelt. Vielfach bleiben die Verfasser auch anonym oder sind nur unter einem Pseudonym bekannt. Das sprunghafte Anwachsen der Publikationen und ihrer Ausgabenzahlen in den Jahren 1517 bis 1525 ist ein beredtes Zeugnis für die enorme Breitenwirkung⁶. Daher darf die reformatorische Flugschriftenpublizistik auch als aussagekräftige Quellenbasis gelten, die in der strittigen Frage der theologischen Lutherrezeption zu Beginn der Reformationsbewegung weiter voranhilft und klärende Ergebnisse erwarten läßt. Um so mehr bietet sich eine Bearbeitung der zeitgenössischen Vermittlung lutherischer Rechtfertigungslehre auf dieser Grundlage an, da »das systematische Studium der reformatorischen Flugschriften, zumal ihrer Inhalte, noch in den

³ Grundlegend dazu WOLFGANG REINHARD: Möglichkeiten und Grenzen der Verbindung von Kirchengeschichte mit Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, in: Grete Klingenstein und Heinrich Lutz (Hg.): Spezialforschung und »Gesamtgeschichte«, S. 243–278.

⁴ Vgl. HANS-JOACHIM KÖHLER: Die Flugschriften, S. 37 in Verbindung mit Anm. 5. Einen ersten detaillierten Forschungsüberblick gibt SUSANNE RITTER: Die kirchenkritische Tendenz in den deutschsprachigen Flugschriften der frühen Reformationszeit, S. 4–23; ergänzt und fortgeführt von HELLA TÖMPERT: Die Flugschrift als Medium religiöser Publizistik, S. 214ff. Vgl. auch PETER LUCKE: Gewalt und Gegengewalt in den Flugschriften der Reformation, S. 59–70; sowie JOHANNES SCHWITALLA: Deutsche Flugschriften 1460–1525, S. 7–11. Am ausführlichsten mittlerweile HANS-JOACHIM KÖHLER: Die Erforschung der Flugschriften des 16. Jahrhunderts als Beitrag zur Presse- und Kommunikationsgeschichte, in: Presse und Geschichte 2, S. 21–55.

⁵ PETER BLICKLE: Gemeindeformation, S. 128. Zur Definitionsproblematik des Flugschriftenbegriffs siehe unten S. 161–168.

⁶ Zur Verbreitung der Flugschriftenliteratur vgl. BERND MOELLER: Art. Flugschriften der Reformationszeit, TRE 11, S. 241f. »Die Massenhaftigkeit des Aufbruchs der reformatorischen Bewegung tritt uns ja an keinem Phänomen deutlicher entgegen als an der ungeheuren Ausweitung der Buchproduktion und der Entstehung eines neuen Typus von Buch, der Flugschrift« (DERS.: Stadt und Buch, S. 30 [= ders.: Die Reformation und das Mittelalter, S. 115]). Siehe auch HANS-JOACHIM KÖHLER: Erste Schritte zu einem Meinungsprofil der frühen Reformationszeit, S. 250ff; sowie unten S. 170–174.

Anfängen steckt»⁷. Dabei ist zugleich aber auch der Quantität des Materials Beachtung zu schenken⁸.

Bisher gibt es nur sehr allgemein formulierte und z.T. von pauschalisierenden Werturteilen besetzte Äußerungen zur Rezeption der für Luthers Theologie signifikanten Rechtfertigungslehre in den Flugschriften. Die Dissertation von Gottfried Blochwitz aus dem Jahre 1930 über die sittlich-religiöse Eigenart der antirömischen deutschen Flugschriften der frühen Reformationszeit, begrenzt auf den Zeitraum bis 1522, hat sich zwar dieser Thematik zugewandt, doch mit zweifelhafter Methodik und offenkundigen Unzulänglichkeiten⁹. Aus einem breiten, aber viel zu knapp entfalteten Quellenmaterial werden dicta probantia herausgegriffen und aneinandergereiht, die, beurteilt am sog. Materialprinzip der *iustificatio sola fide*¹⁰, Auskunft über den Grad der theologischen Nähe zum Reformator geben sollen. Dieses Vorgehen zeitigt bisweilen schwer verständliche Kuriositäten, beispielsweise wenn Blochwitz nur den Lutheranern (also denjenigen, die Luther verstanden, »wie er verstanden sein wollt«¹¹) ein inneres Recht zur Kritik an Thomas von Aquin und Johannes Duns Scotus zugesteht¹². Luthers Rechtfertigungslehre wird nicht als theologiegeschichtliches Rezeptionspotential und gestaltende Kraft der Reformation wahrgenommen, sondern als subjektives Idealbild reformatorischen Selbstverständnisses absolut gesetzt, woran sich schließlich Rezeption einerseits und Verweigerung andererseits entscheidet. So kommt es zu einer konfessionalistisch verengten Wertung und Rangfolge: Lutheraner, Verkürzung lutherischer Gedanken, Un-evangelisches in den Flugschriften¹³. Der *lex-Christi*-Gedanke dient Blochwitz dabei als Gegenprobe.

Das Rezeptionsthema wurde jedoch in der Forschung einige Zeit später erneut virulent, und es kamen neue Fragestellungen hinzu. So vertrat Susanne Ritter die These, daß die Rechtfertigungslehre erst nach 1522 ihre zentrale Bedeutung anstelle vorheriger Dominanten gewann¹⁴; ein Ansatz, der auch hinter der von Hans-Jürgen Goertz explizierten Ablösung und Surro-

⁷ So BERND MOELLER 1983: Art. Flugschriften der Reformationszeit, TRE 11, S. 242. Vgl. auch DERS.: Luther und die Städte, S. 20f u.ö.

⁸ Vgl. BERND MOELLER: Einige Bemerkungen zum Thema: Predigten in reformatorischen Flugschriften, S. 262.

⁹ Vgl. GOTTFRIED BLOCHWITZ: Die antirömischen deutschen Flugschriften der frühen Reformationszeit (bis 1522) in ihrer religiös-sittlichen Eigenart, ARG 27 (1930), S. 145–254. Weitere Einzelheiten zu dieser Arbeit unten S. 164f.

¹⁰ Gegen die Rechtfertigungslehre als Axiom und die Unterscheidung von Material- und Formalprinzip vgl. ALBRECHT PETERS: Rechtfertigung, S. 31.

¹¹ GOTTFRIED BLOCHWITZ: Die antirömischen deutschen Flugschriften der frühen Reformationszeit (bis 1522) in ihrer religiös-sittlichen Eigenart, S. 166.

¹² Vgl. aaO., S. 217.

¹³ Vgl. aaO., S. 149ff; S. 167ff; und S. 176ff.

¹⁴ Vgl. SUSANNE RITTER: Die kirchenkritische Tendenz in den deutschsprachigen Flugschriften der frühen Reformationszeit, S. 276ff.

gation des frühreformatorischen Antiklerikalismus steht¹⁵. Peter Blickle brachte in die Diskussion die Überzeugung ein, »daß nicht der Kern der reformatorischen Theologie, die Rechtfertigungslehre, rezipiert wird, sondern ein Teil der Rechtfertigungslehre, das »sola scriptura«-Prinzip«¹⁶. Unter umgekehrter Zuordnung von Rechtfertigungslehre und Schriftprinzip, aber mit gleicher Grundaussage vertritt neuerlich Alister E. McGrath diesen Standpunkt ganz ähnlich: »Luther's doctrine of justification by faith does not feature prominently in the early writings of southwest German or Swiss reformers, nor of the urban reformation propagandists who took their lead from these theologians. Where reference to the doctrine does occur, it is generally as one aspect of the *Schriftprinzip*: in other words, the doctrine of justification by faith is seen as one aspect of the general programme of returning to scripture«¹⁷. Eingebettet sind diese Einzelstimmen in die gegenwärtige Forschungslage, die von zwei im Widerstreit befindlichen und je für sich mit Nachdruck vertretenen Positionen bestimmt wird¹⁸.

Einerseits ist von »Wildwuchs« in den frühen Jahren der Reformationszeit die Rede, weil die Verfasser der neuen Lehre keineswegs eine einheitliche Theologie vorgelegt, sondern durch multiforme und teilweise disparate Eigeninterpretationen eine tiefgreifende Verwirrung erzeugt hätten. Das Ungenormte, Ungeklärte und Unkontrollierte sei vorherrschend gewesen. So erstmals vertreten von dem 1973 verstorbenen Altmeister der kirchenhistorischen Reformationsforschung Franz Lau in seiner vielbeachteten Lehrbuchdarstellung der frühreformatorischen Entwicklung¹⁹. Die These wurde rasch als *communis opinio* ausgegeben und sogleich übernommen²⁰, im weiteren zwar auch mit Interpretationen und Modifikationen versehen²¹, aber trotz massiver Infragestellungen niemals preisgegeben²². Es ist dann von einer »theologisch diffuse[n] Auseinandersetzung um eine Reform der Christenheit zwischen 1517 und 1525«²³ die Rede. Die »theologisch subtil

¹⁵ Vgl. HANS-JÜRGEN GOERTZ: Aufstand gegen den Priester, S. 189.

¹⁶ PETER BLICKLE: Gemeindereformation, S. 111.

¹⁷ ALISTER E. MCGRATH: Justification and the Reformation, S. 15.

¹⁸ Vgl. dazu BERNDT HAMM: Geistbegabte gegen Geistlose, S. 380f.

¹⁹ Vgl. FRANZ LAU/ERNST BIZER: Reformationsgeschichte Deutschlands bis 1555 (Franz Lau zeichnet für die Darstellung der Reformationsgeschichte bis 1532 verantwortlich), K 17ff, bes. K 32f.

²⁰ Vgl. FRIEDRICH WILHELM KANTZENBACH: Martin Luther und die Anfänge der Reformation, S. 117; STEPHAN SKALWEIT: Reich und Reformation, S. 171; oder JOHANNES WALLMANN: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation, S. 45f.

²¹ HANS-JÜRGEN GOERTZ z.B. versteht »Wildwuchs« eher positiv als »ganz offene Situation« (Aufstand gegen den Priester, S. 182).

²² Gegen die wachsende Kritik wurde die These jüngst von GOTTFRIED G. KRODEL verteidigt: »Evangelische Bewegung« – Luther – Anfänge der lutherischen Landeskirche, S. 20 mit Anm. 101 (S. 41f). Vgl. auch SUSAN C. KARANT-NUNN: What Was Preached in German Cities in the Early Years of the Reformation? In: Phillip N. Bebb und Sherrin Marshall (Hg.): The Process of Change in Early Modern Europe, S. 81–96.

²³ HANS-JÜRGEN GOERTZ: Aufstand gegen den Priester, S. 182.

erarbeitete Rechtfertigungsbotschaft Martin Luthers« wird als nicht publikumswirksam genug eingestuft, und wegen ihrer vermeintlich mangelnden Rezipierfähigkeit wird sie häufig für alle weiteren Überlegungen nicht mehr näher in Betracht gezogen²⁴. Von den reformatorischen Flugschriftenschreibern wird als einer Gruppe »theologisch höchst heterogener Geister«²⁵ gesprochen, die lediglich ihr antiklerikales Interesse geeint habe, aber nicht die neuen Lehrinhalte²⁶. Denn der Kern der neuen Heilsbotschaft, so formuliert Wolfgang Reinhard überspitzt, »war wohl nur einer Minderheit religiöser Virtuosen zugänglich«²⁷.

Andererseits wird mit gleicher Vehemenz und Schärfe vertreten, daß Luther in seinem Anliegen verstanden wurde und daß die Flugschriftenliteratur trotz individueller Prägungen eine erstaunliche Homogenität hinsichtlich ihrer Lehraussagen aufweist. So hat der Göttinger Kirchenhistoriker Bernd Moeller, der dieser Forschungsmeinung voransteht, anhand frühreformatorischer Predigtsummarien nachgewiesen, daß »nicht ein weithin diffuser und vielfach primitiver Predigt-»Wildwuchs« geherrscht hat, sondern eine in den Grundlinien und Hauptaussagen durchaus einheitliche und verhältnismäßig geschlossene theologische Lehre, die auf einem theologischen Grundkonsens beruhte«²⁸. Insbesondere die Elemente der reformatorischen Rechtfertigungslehre als theologische Fundamentalüberzeugungen seien breit rezipiert worden²⁹. Dabei befindet sich der festgestellte theologische Grundkonsens »in überraschendem Maße in Übereinstimmung mit den theologischen Grundaussagen Luthers«³⁰. Dies gibt Moeller Anlaß zu der Schlußfolgerung: »keineswegs ein allgemeiner »Wildwuchs«, sondern viel eher eine »lutherische Engführung« kennzeichnet die frühe Reformation bis etwa zum Bauernkriegsjahr 1525«, denn es handle sich um »eine in bemerkenswertem Ausmaß einheitliche Doktrin, einheitliche Lehren und Schlagworte, einheitliche Verneinungen und Forderungen, eine Partei-Gesinnung«³¹. Freilich sieht

²⁴ Vgl. ebd. Weiterhin PETER BLICKLE: Gemeindereformation, S. 131–133.

²⁵ HANS-JÜRGEN GOERTZ: Pfaffenhaß und groß Geschrei, S. 113.

²⁶ Vgl. aaO., S. 89: »Gar nicht selten ist in den Flugschriften der frühen Reformationsjahre ein Gemisch aus lutherischer Kritik an der Werkgerechtigkeit und traditionellem, militantem Antiklerikalismus zu beobachten, ein Gemisch, an einem strengen theologischen Maßstab gemessen, das sich kaum mit der neuen Rechtfertigungslehre vereinbaren läßt«; et passim.

²⁷ WOLFGANG REINHARD: Luther und die Städte, S. 109.

²⁸ BERND MOELLER: Was wurde in der Frühzeit der Reformation in den deutschen Städten gepredigt?, S. 191.

²⁹ Vgl. aaO., S. 183f. 186. 191.

³⁰ AaO., S. 192.

³¹ AaO., S. 193. Vgl. auch BERND MOELLER: Deutschland im Zeitalter der Reformation, S. 89; DERS.: Stadt und Buch, S. 35–37 (= DERS.: Die Reformation und das Mittelalter, S. 120–123); DERS.: Art. Flugschriften der Reformationszeit, TRE 11, S. 242; DERS.: Luther und die Städte, S. 20f; u.ö.

auch Moeller eine schöpferische Verarbeitung der Zentrallehre Luthers gegeben³², doch ist davon seiner Meinung nach die Frühzeit noch nicht betroffen.

Inzwischen haben kritische Stimmen die einseitige Quellengrundlage bei Moeller angemahnt, denn von Luther abweichende Stellungnahmen in Predigten habe es wohl gegeben, doch sei es aus verschiedenen Gründen vergleichsweise selten zu Veröffentlichungen gekommen. Diese quellenimmanente Schiefelage gelte es stärker zu berücksichtigen³³. Auch Einwände bezüglich der bewertenden Formulierung der Moellerschen Hauptthese wurden erhoben, doch hat dieser sie unverändert beibehalten und ihre Allgemeingültigkeit erneut unterstrichen³⁴.

Nach wie vor sind bei der Beurteilung der frühen Reformationszeit die beiden Grundalternativen vorherrschend und bestimmend. An zwei neuen Arbeiten, die trotz partiell gleicher Quellenbasis zu konträren Ergebnissen gelangen, wird dies nochmals deutlich: Paul Albert Russell untersuchte in seinem Buch über Laien-theologie in der Reformation³⁵ die Schriften von fünf Flugschriftenautoren aus Memmingen, Augsburg und Nürnberg sowie die Schriften dreier Frauen, die in anderen und jeweils unterschiedlichen Orten ansässig waren³⁶. Sämtliche 39 Textzeugnisse dieser Recherche entstammen dem Zeitraum von 1521 bis 1525. Russells Urteil zufolge hatten Luther und Zwingli keinen maßgeblichen Einfluß auf die Flugschriftenautoren; im Gegenteil: man habe sie wohl eher mißverstanden³⁷. Vielmehr möchte Russell das Anliegen der reformatorischen Laien-theologie (»demand for a lay apostolate«) in eine Kontinuitätslinie einreihen, die die Franziskanerspiritualen, Beginen und Hussiten mit den Wiedertäufern verbindet³⁸. Die Bedeutung der Rechtfertigung aus Glauben allein sei so gut wie ignoriert worden. Und so stellt Russell ihre Relevanz prinzipiell in Frage: »One wonders how firmly rooted justification by faith alone ever was in the early years of Reformation«³⁹.

Anders die Dissertation von Martin Arnold über die Teilnahme des »gemeinen Mannes« an den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen in der

³² Vgl. BERND MOELLER: Luther und die Städte, S. 18 u. 24.

³³ Vgl. SUSAN C. KARANT-NUNN: What Was Preached in German Cities in the Early Years of the Reformation?, S. 90f; sowie SIEGFRIED HOYER: Lay Preaching and Radicalism in the Early Reformation, S. 96f.

³⁴ Vgl. BERND MOELLER: Die Rezeption Luthers in der frühen Reformation, S. 65f.

³⁵ Vgl. PAUL ALBERT RUSSELL: Lay Theology in the Reformation. Popular pamphleteers in Southwest Germany 1521–1525, Cambridge 1986. Dazu Rez. von BERND MOELLER, ARG, Beih. Literaturbericht 16 (1987), Nr. 169, S. 39f.

³⁶ Im einzelnen handelt es sich um Haug Marschalck (Augsburg), Ulrich Richsner (Augsburg), Sebastian Lotzer (Memmingen), Hans Sachs (Nürnberg), Hans Greiffenberger (Nürnberg), Argula von Grumbach (Lenting), Ursula Weiditz (Eisenberg) und Katharina Zell (Straßburg).

³⁷ Vgl. PAUL ALBERT RUSSELL: Lay Theology in the Reformation, S. 212f. 216 et passim.

³⁸ Vgl. aaO., S. 227.

³⁹ AaO., S. 219.

Frühzeit der Reformation⁴⁰, die aus den Jahren 1523 bis 1525 insgesamt 28 Flugschriften von zehn Handwerkern analysiert⁴¹. Im wesentlichen würden alle Autoren mit auffallend breiter inhaltlicher Übereinstimmung reformatorische Auffassungen vertreten und ließen 1523/24 mehr oder weniger lutherische Einflüsse erkennen. Auch die Grundlinien der reformatorischen Rechtfertigungslehre (*solo Christo, sola fide, sola gratia*) seien bei neun der zehn Verfasser nachweisbar⁴².

Die kontroverse Einschätzung der Lutherrezeption ist aber nicht erst eine Erscheinung der jüngsten Reformationsgeschichtsforschung. Bereits in den frühen Reformationsflugschriften selbst wurden beide Positionen artikuliert. In einer Verteidigungsschrift für den Reformator beklagt Urbanus Rhegius das große Unverständnis gegenüber Luthers Lehre mit folgenden Worten: »Doctor Martin Luther hat vil geschriben / das man nitt glich des ersten anblicks verstat / vn(d) warlich als ich sich vn(d) teglich ho(e)r / ich mu(o)ß reden es ist ye war / so main ich das allweg vnder tusent mensche(n) nit ainer sy der jn recht verstand / dan(n) es geh(o)rt darzu(o) nit allain dry tag darin(n) sex bletter oder vier tractetlin gelesen haben / es will ain verstand haben / ain vffmerckung vnd zamen verglichung [= Gesamtübersicht] siner schriftt«⁴³. Deshalb erhebt Rhegius auch die Forderung nach evangelischen Predigern, die Luthers Lehre dem Volk erklären. Im Gegensatz dazu antwortet Franz von Sickingen im »Neu-Karsthans«, angesprochen auf seine gute Kenntnis der lutherischen Lehre: »Sollich ler / wan(n) sie ein mensch begirlich annympt / geet vil tieffer yn / dann ichtes [= irgendetwas] and(er)s / bleybt auch la(e)nger in geda(e)chtnüß«⁴⁴. Freilich sind damit auch schon sekundäre und außerliterarische Rezeptionsverhältnisse angesprochen, die nicht ohne weiteres für die reformatorische Flugschriftenpublizistik geltend gemacht werden können, doch mag immerhin soviel deutlich werden, daß

⁴⁰ Vgl. MARTIN ARNOLD: *Handwerker als theologische Schriftsteller. Studien zu Flugschriften der frühen Reformation (1523–1525)*, GTA 42, Göttingen 1990. Dazu Rez. von R. EMMET McLAUGHLIN, SCJ 22 (1991), S. 580f.

⁴¹ Im einzelnen handelt es sich um Hans Sachs (Schuhmacher in Nürnberg), Sebastian Lotzer (Kürschner in Memmingen), Clemens Ziegler (Gärtner in Straßburg), Ulrich Richsner (Weber in Augsburg), Georg Schönichen (Schuster in Eilenburg), Hans Staymayer (Bäcker in Reutlingen), Melchior Hoffmann (Kürschner aus Schwäbisch Hall), Hans Mörlin (Leineweber in Schweinfurt), Peter Reychart (Kürschner in Rothenburg o.T.) und Nikolaus Kadolzbürger (Deckenweber in Nürnberg).

⁴² Vgl. MARTIN ARNOLD: *Handwerker als theologische Schriftsteller*, S. 329f.

⁴³ URBANUS RHEGIUS: Anzeigung, daß die römisch Bull merklichen Schaden in Gewissen mancher Menschen gebracht hab, Köhler: Fiche 187/Nr. 524 (= VD 16/17 R 1725), fol. E1v. Der anonyme Verfasser von »Hübsch Argument, Red, Fragen und Antwort dreier Personen« läßt einen Luther nicht abgeneigten Kurtisanen eine ähnliche Beobachtung formulieren: »Sprich ich also d(aß) Luthers gschrift vil glesen wirt aber wienig verstanden Sund(er) wo ainer etwas findt das im gefellt das faßt er / beheldts inn seinen kropff vnd laßt das übrig fallen« (Köhler: Fiche 266/Nr. 751, Db 2, Nr. 1636, fol. A4v).

⁴⁴ [MARTIN BUCER:] Gesprächbüchlein Neu-Karsthans, Köhler: Fiche 172/Nr. 475, Db 1, Nr. 379, fol. B4r = Stupperich: *Martin Bucers deutsche Schriften* 1, S. 416, Z. 4f.

bei der Beurteilung der Lutherrezeption die Form der Alternative nicht grundsätzlich in einem disjunktiven ›Entweder–Oder‹ zu suchen ist. Insofern nun aber die Debatte in der gegenwärtigen Forschung die historische Situation zu umgreifen bemüht ist und aus den Quellen selbst ihre Anregungen empfängt, erweisen sich wiederum auch die ihr zugrundeliegenden Fragestellungen als den Quellen angemessen.

Neue Aspekte hat Berndt Hamm mit einer sehr sorgfältig durchgeführten Auswertung der Schriften des Konstanzer Stadtschreibers Jörg Vögeli von 1523/24 eröffnet, wobei er aus dem Quellenbefund eine Laientheologie zwischen Luther und Zwingli zutage förderte. Bei der Rezeption Luthers und Zwinglis verfuhr Vögeli nicht eklektisch, sondern verband die beiden Einflüßbereiche zu einer neuen Einheit, so daß ein »dritter eigenständiger theologischer Aussagetypus« sichtbar wird⁴⁵. Im Hinblick auf den Antiklerikalismus hat Hamm diesen Ansatz vertieft und jüngst eine Studie vorgelegt, die am Beispiel Nürnbergs für die frühe Reformationsbewegung vor 1525 eine »Dominanz und Kohärenz der Luther-Rezeption in der Typenvielfalt ihrer Ausprägungen«⁴⁶ aufzeigt.

Insgesamt fällt jedoch auf, daß die unterschiedlichen Forschungsergebnisse, bezogen auf den Zeitraum, den sie überspannen, anhand verhältnismäßig kleiner Segmente des überlieferten Quellenfundus gewonnen werden. Zumeist sind die Jahre 1523 bis 1525 betroffen, die allerdings die höchste Publikationsdichte an Flugschriften in der frühen Reformationszeit aufweisen, was aber kaum gebührend Berücksichtigung erfährt. Hinzu kommen lokale Begrenzungen, literarhistorische Spezifizierungen und soziologische Einschränkungen in der Quellenbearbeitung. Vereinnahmungen für die eine oder andere Seite können dann nur schwer vermieden werden und Einseitigkeiten nicht ausbleiben. Für die wichtige Frage nach der Rezeption der lutherischen Rechtfertigungslehre bedeutet dies, daß weder genaue Aussagen über ihre allgemeine Verbreitung noch zuverlässige Angaben über ihre popularisierte Gestalt vorliegen, was wirkungsgeschichtlich zu einem tieferen Verständnis der frühen Reformationsepoche verhelfen würde.

Es ist daher auf einen quantitativ wie auch qualitativ repräsentativen Quellenquerschnitt⁴⁷ zu achten, wobei schon vor 1525 mit einer Zäsur zu rechnen ist, die aufgrund der historischen Bedingungsverhältnisse und der vorwärtsdrängenden Entwicklungszusammenhänge Luthers impulsgebenden Einfluß von anderen Einflüssen unterscheidet. Zu denken wäre hier insbesondere an Zwinglis Auftreten in Zürich und die Sympathie der oberdeutschen Reichsstädte für sein Reformationsmodell, an die Krise des niederen Adels und ihre

⁴⁵ Vgl. BERNDT HAMM: Laientheologie zwischen Luther und Zwingli, in: Josef Nolte, Hella Tompert und Christof Windhorst (Hg.): *Kontinuität und Umbruch*, S. 222–295, Zitat S. 228 u. S. 294. Im gleichen Sammelband *Anfragen zu dieser Darstellung* von GOTTFRIED SEEBASS: *Zur Beurteilung des Reformatorischen bei Vögeli*, S. 296–299.

⁴⁶ BERNDT HAMM: *Geistbegabte gegen Geistlose*, S. 437. Dazu bes. aaO., S. 398–431.

⁴⁷ Zur Quellenauswahl siehe unten S. 184–188.

versuchte Bewältigung im Reichsritteraufstand oder an die revolutionäre Theologie Thomas Müntzers und das wachsende Volksbegehren nach religiös legitimierter Durchsetzung politischer Freiheiten. Um nun nicht unsachgemäß die Anfänge der Lutherrezeption mit Rezeptionsturbulenzen beginnender Lehrtrennungen zu belasten oder gar zu vermengen, erscheint eine Beschränkung auf die Jahre 1521/22 äußerst sinnvoll⁴⁸. Einerseits ist hier mit den Ereignissen von Worms und dem Aufenthalt Luthers auf der Wartburg ein durchgreifender Einschnitt wahrnehmbar, und andererseits wird die daraus resultierende Dynamisierung der Reformation sowie die gesteigerte Bereitschaft ihrer Befürworter, sich auch literarisch zu engagieren, noch nicht durch innerprotestantisches Streitschrifttum abgelenkt. Hutten, Melanchthon, ja selbst Karlstadt und Erasmus werden, wenn sie genannt werden, zu diesem Zeitpunkt ohne weiteres in gedankliche Kontinuität zum Reformator gesetzt⁴⁹. Zwingli wird in den ausgewählten Rezeptionstexten namentlich überhaupt noch nicht erwähnt, aber es ist davon auszugehen, daß er in der Lehre bis 1522 keine gravierenden Abweichungen von Luther vertrat⁵⁰. Seine erste reformatorische Schrift »Von Erkiesen und Freiheit der Speisen« vom 16. April 1522⁵¹ steht grundlegend in Einklang mit Luthers Theologie- und Rechtfertigungsverständnis⁵². Für die Erforschung der Reformationsgeschichte ergibt sich so eine authentische Momentaufnahme der historisch bedeutsamen Entscheidungsjahre 1521/22, auf deren Hintergrund der Epochenumbruch theologisch greifbar werden kann.

Die Hauptfrage nach der Rezeption der lutherischen Rechtfertigungslehre in den frühen reformatorischen Flugschriften ist im wesentlichen ternär zu stellen: *Wer hat was und wie rezipiert?* Es versteht sich von selbst, daß nicht jeder alles und in gleicher Weise aufgenommen hat, was Luther mannigfaltig als theologisches Zentrum des reformatorischen Denkens formulierte und beschrieb. Der aristotelisch-thomistische Erfahrungssatz »Quidquid recipitur, secundum modum recipientis recipitur«⁵³ darf in dieser Hinsicht uneingeschränkte Gültigkeit beanspruchen. Auch ist die Rechtfertigungslehre nicht als eine Art monolithisch erstarrter Block lutherischer

⁴⁸ Näheres über die zeitliche Eingrenzung siehe unten S. 183f.

⁴⁹ Vgl. z.B. JOHANNES COPP: Zwei neue, nützliche und lustige Dialoge, LB Coburg P I 8/51 (= VD 16/4 C 5031), fol. B2v (über Luther, Melanchthon, Hutten, Erasmus u.a.); JOHANN EBERLIN: Von Mißbrauch christlicher Freiheit, Köhler: Fiche 442/Nr. 1187, Db 1, Nr. 810, fol. A3v, B2r/v, B3r u. B4r = Enders: Eberlin/Schriften 2, S. 45, 51, 54 u. 55 (über Luther, Melanchthon und Karlstadt); oder KASPAR GÜTTEL: Ein selig neu Jahr von neuen und alten Gezeiten, Köhler: Fiche 1189–1190/Nr. 2985, Db 1, Nr. 1445, fol. H3v–4r (über Erasmus).

⁵⁰ Vgl. bes. MARTIN BRECHT: Zwingli als Schüler Luthers, ZKG 96 (1985), S. 301–319.

⁵¹ Vgl. EMIL EGLI/GEORG FINSLER (Hg.): Huldreich Zwinglis sämtliche Werke 1, CR 88, S. (74) 88–136.

⁵² So mit BERNDT HAMM in bezug auf Luthers Freiheitsschrift von 1520: Zwinglis Reformation der Freiheit, S. 3–6; gegen ULRICH GÄBLER: Huldrych Zwingli, S. 52f.

⁵³ Verschiedene Varianten dieser Grundregel unter dem Stichwort »recipere« bei LUDWIG SCHÜTZ: Thomas-Lexikon, S. 694.

Lehrüberzeugung aufzufassen, der bei einer ›gelungenen‹ Rezeption dann in seiner monumentalen Ganzheit vorfindlich sein müßte⁵⁴. Vielmehr ist sie ein Bündel von einzelnen Theologumena, die aufeinander aufbauen, einander interpretieren, miteinander korrelieren und sich wechselseitig komplementieren. Sie ist ein lebendiges Beziehungsgeflecht theologischen Denkens, das sich um den Mittelpunkt der »Gewissensfreiheit von der Anklage des Gesetzes vor Gott«⁵⁵ legt. Es sind also Einzelelemente zu erheben und im konkreten Fall ihre je spezifische Aufnahme zu verifizieren: Ablehnung der mittelalterlichen Verdienst- und Satisfaktionslehre, neues Bußverständnis, fröhlicher Wechsel, gute Werke als Konsequenz der Rechtfertigung, persönlicher Glaube, Unterscheidung von Gesetz und Evangelium, getröstetes Gewissen u.dgl.m. Weiterhin ist danach zu fragen, welche Elemente gehäuft auftreten und in welchen charakteristischen Kombinationen.

Korrespondierend dazu sind die Rezipienten selbst in den Blick zu nehmen. Wer waren die Autoren der frühreformatorischen Flugschriften, und in welchen sozialen Kontexten lebten sie? Von Interesse sind neben Herkunft, Alter, Berufsstand und Bildungsniveau eines Verfassers insbesondere die Abfassungsumstände einer Schrift, ihr geographischer, gesellschaftlicher, politischer sowie ggf. wirtschaftlicher Bezugsrahmen und die lokalen Strukturen, in denen sie entstand und in die sie hineinsprach. So wird sich rasch zeigen, wie groß die integrative Kraft der lutherischen Rechtfertigungslehre angesichts differenter Betrachtungsweisen tatsächlich war und welchen Grad an Allgemeinverständlichkeit sie erreichte.

Methodisch folge ich bei der Behandlung der genannten Fragenkomplexe und der ihnen zugrundeliegenden Gesamtproblematik dem *rezeptionstheoretischen Ansatz*⁵⁶ und verfare sowohl *werkanalytisch* als auch *rezeptionsanalytisch*, was den beiden Hauptteilen dieser Untersuchung (vgl. Kap. II u. III) entspricht. Werkanalytisch ist zunächst die Gestalt der Rezeptionsgrundlage, also die publikumswirksam vermittelte Rechtfertigungslehre in Martin Luthers populären Schriften bis 1522 zu erheben, um dann rezeptionsanalytisch Verifikationen und Reflexionen in bezug auf das Rezeptionsobjekt offenlegen zu können. Damit wird es dann auch möglich, die Rezeption aus der Umklammerung von Werturteilen zu lösen, die am Gegenstand ihres Interesses selbst haften und subjektive Normativität einfordern. Es ist also frei von solchen Überlagerungen zu einem Geschichtsbild zu gelangen, »das die Rezeption als eigenständige Größe gegenüber dem Original betrachtet und

⁵⁴ Das entspräche der als unangemessen erkannten Voraussetzung bei Blochwitz! Siehe oben S. 3.

⁵⁵ So formulierte ALBRECHT PETERS den Kern der Rechtfertigungslehre: Rechtfertigung, S. 44.

⁵⁶ Ausführlich dazu REINHARD JUNGHANS: Thomas-Müntzer-Rezeption während des »Dritten Reiches«, S. 25–34; sowie DERS.: Die Lutherrezeption Johann Gottfried Herders, S. 185–191. Knapp gesagt gilt: »Die *rezeptionstheoretische Methode* ist letztlich ein problembezogener Zuschnitt der historisch-kritischen Methode auf die Rezeptionsproblematik« (aaO., S. 189).

Register

Das nachfolgende Register erhebt keinen Anspruch auf uneingeschränkte Vollständigkeit, wenngleich eine möglichst hohe Geschlossenheit der Belege angestrebt wurde. Grundsätzlich stand bei der Stichworterfassung und der Aufnahme von Verweisstellen das Bemühen um Transparenz für den Benutzer im Vordergrund. Unberücksichtigt blieb das Inhaltsverzeichnis. Zwischen seitenübergreifenden Bezügen (z.B. 42f) und sachlich unterbrochenen Bezügen (z.B. 42, 43) ist zu unterscheiden.

I. Bibelstellen

Sowohl für Luther als auch für seine Rezipienten bilden biblische Texte die Reflexionsgrundlage der neu gewonnenen Rechtfertigungstheologie. Aus diesem Grund steht hier ein Bibelstellenverzeichnis an erster Stelle. Das unterschiedliche Vorkommen einzelner Bibelstellen im vorstehenden Textteil darf aber freilich nicht zu übereilten Schlußfolgerungen in Hinsicht auf den Schriftgebrauch Luthers bzw. der Rezipienten führen. Zur Auswertung häufig verwendeter Bibelbelege in den Flugschriften verweise ich daher ausdrücklich auf die Zusammenstellung unter Abschnitt III. §6, 3 (S. 371f).

In diesem Register finden lediglich explizite Stellenhinweise Aufnahme. Nicht berücksichtigt sind die Bezugnahmen auf biblische Bücher ohne nähere Kapitel- oder Versangaben. Ebenfalls ohne Nachweis bleiben Bibelabschnitte mit Fachbezeichnungen wie etwa »Heiligkeitsgesetz« oder »Vaterunser«.

Genesis		1. Samuel	
3,15	324	10,7	99.143.388
6,5	371		
8,21	371	2. Samuel	
		12	59
Exodus		12,14ff	58
20,2–17	371	24	59
		24,12ff	58
Numeri		Jesaja	
22	209f	7,14	302
Deuteronomium		9,5f	371
4,2	371	9,6	144
5,6–21	371	11,1ff	371
6,13	213	43,1f	372
8,3	371	43,25	261.312.372
15	97	45,8	282
15,7f	97	52,13–53,12	371
25	59	53,6	88
25,2f	58	54,13	108.255
32,13	261	60,1f	372

62,11	372	12,8	131
66,13	372	13,44–46	304
Jeremia		15,14	262
7,22f	371	16,18f	104f.248
17,5.7	371	16,19	41.60.75.105
18,4ff	148	16,19c	42
23,5f	371	17,5b	254.384
Ezechiel		17,24–27	388
18,21–32	232	18,18	104
34,23	371	22,35–40	256
37,24	371	23,8	376
Amos		24,35	371
8,11	371	26,26–28	350.399f.402
Micha		28,20b	302
5,1	371	Markus	
Habakuk		2,17	239
2,4	268	2,28	131
2,4b	39.66.212	8,34	239
Sacharja		9,7	227
9,9	371	10,13–16	298
Psalmen		14,22–24	399f.402
19,13	312	16,15	265
31,2 (bzw. 30,2 LXX)	53.54.143	16,15f	253
119	371	16,16	114.268
Hiob		Lukas	
9,28	312	2,51	299
Kohelet		4,10	213
3,7	107	6,31	97
Matthäus		6,35	98
3,17	384	6,39	252
4,4	371	6,43f	123
4,10	213	10,38–42	355
5,18	371	11,5–13	63
5,38	59	11,9f	341
5,40	97	11,9–13	63
5,42	97	16,1ff	136
7,12	67.97	16,1–9	136
7,16–18	123	16,9	136–139
7,17	239	17,20f	103
7,17f	368.372	18,9–14	366
7,17–19	207	18,13	297
11,28	60.67.71.221	22,19f	399f.402
11,29	383	24,47	261
		Johannes	
		1,12	400
		1,12f	311
		1,14	41
		2,1–11	74
		5,24	372
		6	111
		6,29	268

6,45	108.255	12,1	308
6,56	401	14,23	72.130
10	239	14,23b	99.270.372
10,28	293		
11,25	53	1. Korinther	
14,6	53.372	1,21–24	344f
15,1.5	211	1,30	53.66.144.297.
16,23f	341		372
18,36	103	1,30f	362
20,22f	104.129	2,15	250
21,15ff	105	3,4f	376
		9,19	116
Acta Apostolorum		11	111
5,29	128.219.318	11,20–29	350
15,9	137	11,26	398
		11,28	311
Römer		11,28f	297
1,16f	372	13,13	355f.387
1,17	39.40.41.42.44.48.50. 51.53.56.66.69.72.73. 80.85.118.206.212. 261.268	15	122
		15,55–57	90
1,17b	232	2. Korinther	
2,15	42	5,17	206.366
3,20.22–28.31	232	5,17–21	372
3,21	40	5,21	88
3,21–31	372		
3,23	371	Galater	
3,24	232	2,15–21	372
3,25	232.385	2,15f.21	232
3,26	40	2,20	53
3,28	52.137.206	3,1–5,12	372
4	372	3,2f.5–10a.	
4,1–10.13f.		11.21b	232
23–25	232	3,11	66.206.212
4,3	137.332	3,26	400
4,11ff	400	4,7	400
4,25	88	5,4–6	232
5	245	5,13	132.316
5,1	137	5,13a	232
5,6–21	232	6,2	150
5,12ff	278.281		
5,12–21	372	Epheser	
6,1–4	232	3,17	293
6,3f	307	4,5	103
7,22f	293	5,29–32	51
8,14.16f	400	5,30f	119
8,32	144	5,32	74.79
9,31–32a	232		
10,3.10.12–14	232	Philipper	
10,4	118	2,5f	50
10,10	137	2,5ff	49.124.140.144.149. 275.318.372
10,17	33.41.83.145.299.369. 372	2,7	53
		2,8	281.299

Kolosser		2,19	212
2,16–23	133	5,16	63
		5,16–18	63
1. Thessalonicher			
4,9	255	1. Petrus	
		2,9	108.121.205.248
1. Timotheus		2,24	88
2,5	356		
2,5f	350.372	2. Petrus	
		1,10	138
Hebräer			
2,17	79	1. Johannes	
4,2	299f	3,2	79
5,1	60	Apokalypse	
7,1	41	13,18	209
11	332	14,6	15.209
11,6	270.271		
Jakobus			
2,17	138.212.220.268.306.		
	356.372		

II. Personen

Verzeichnet sind die Personen bis zur Reformationszeit. Biblische Gestalten und Autoren der Forschungsliteratur sowie Namen aus Buchtiteln sind nicht aufgenommen. Auch das Stichwort »Luther, Martin« ist nicht ausgewiesen.

Adolarius, Heiliger 362	Billican, Theobald (eigentl. Gerlacher, Th.)
Agricola, Johann (eigentl. Schneider, J.)	295, 345–347, 377
26, 64	Bitzbaudler, Georg, s.u. Forchheim, Georg
Albrecht II., Markgraf von Brandenburg,	Blasius, Heiliger 283
Erzbischof von Mainz und Magde-	Bodenstein, Andreas aus Karlstadt, s.u.
burg, Kardinal und Kurfürst 133	Karlstadt, Andreas
Aleander, Hieronymus 199	Bodler, Johannes 353
Alveldt, Augustin von 34, 102f, 217, 219	Botzheim, Johannes von 202f
Amsdorf, Nikolaus von 107	Brauneck, Michael von 309
Aquin, s.u. Thomas von Aquin	Braunschweig-Lüneburg, Herzogtum
Aristoteles (auch aristotelisch) 9, 16,	(Herrscherhaus) 75
111f, 227, 256, 307, 344	– s.a. Ernst von B.-L., Herzog; Marga-
Arnoldi, Bartholomäus von Usingen, s.u.	rethe von B.-L., Herzoginwitwe;
Usingen, Bartholomäus Arnoldi von	Otto von B.-L., Herzog
Augustin, Kirchenvater (auch augusti-	Brenz, Johannes 346
nisch) 48, 273, 274, 278, 283, 316	Brunner, Jörg 255
	Bucer, Martin 240
Baldung, Hans, gen. Grien 210	Buchfürer, Michael 216
Bauer von Wöhrd, s.u. Peringer, Diepold	Bullinger, Heinrich 355
Beckmann, Otto 75	
Bernhard von Clairvaux 87, 274	Cajetan, Thomas de Vio 209
Bernhardi, Bartholomäus aus Feld-	Chrysostomos, Johannes 295
kirch 345	Cochläus, Johann 277

- Conradi, Tilmann, gen. Thiloninus
Philymnus 276–279
- Copp, Johannes 282–285, 286, 327
- Cordus, Euricius 277
- Corvinus, Matthias, König von Un-
garn 241
- Cranach d.Ä., Lukas 90, 210
- Cronberg, Hartmut von 186, 213, 240
- Crotus Rubeanus 284, 344
- Culsamer, Johannes 361–363
- Cyprian von Karthago 65
- Dick, Leopold 11, 167, 251, 275f, 343
- Diepold, Johann 266, 294–300, 302,
305, 313, 338, 342
- Dorn, Hans 323
- Dürer, Albrecht 125, 199
- Duns Scotus, Johannes 3, 262
- Eberlin von Günzburg, Johann 160, 174,
288–290, 294, 295, 314, 315, 315–318,
318–321, 351f, 377
- Eck, Johannes 90, 100, 202, 204, 209, 282
- Erasmus von Rotterdam, Desiderius
(auch erasmisch) 9, 39, 75, 125, 185,
186, 272, 273, 284, 290, 303, 339, 353
- Ernestiner, Fürstenhaus 75, 217
- s.a. Friedrich der Weise, Kurfürst von
Sachsen; Johann der Beständige,
Herzog von S.; Johann Friedrich der
Großmütige, Herzog von S.
- Ernst von Braunschweig-Lüneburg,
Herzog 309
- Fener, Georg 297, 302, 356–359
- Flacius, Matthias, gen. Illyricus 214
- Fleckenstein, Margarete von 242
- Forchheim, Georg (eigentl. Petz bzw.
Bitzbaudler, Gg.) 284, 361
- Franziskus von Assisi, Heiliger 253
- Frecht, Martin 287
- Friedrich, Pfälzgraf 243
- Friedrich der Weise, Kurfürst von
Sachsen 89, 193, 217, 242, 267, 269
- Froschauer, Christoph 352
- Gaßner d.Ä., Lukas 307
- Gengenbach, Pamphilus 231, 255, 359
- Georg von Bamberg, Bischof 243
- Georg von Sachsen, Herzog 243
- Georg von Wertheim, Graf 314
- Gerlacher, Theobald, s.u. Billican,
Theobald
- Glapion, Jean 241
- Goldacker, Hans 283
- Gottesheim, Jakob von 249
- Gregor d.Gr., Kirchenvater 274
- Greiffenberger, Hans 6
- Grien, Hans, s.u. Baldung, Hans
- Grumbach, Argula von 6
- Güttel, Kaspar 231, 238, 253, 265f,
330–336, 340, 355f, 370, 377, 382, 387
- Habsburg, Haus 157, 242, 246
- s.a. Karl V., dt. Kaiser; Maximilian I.,
dt. Kaiser
- Hadrian VI., Papst 287
- Hedion, Kaspar 295
- Heinrich VIII., König von England 29,
133
- Hessus, Helius Eobanus 284, 344
- Hieronymus, Kirchenvater 114, 274
- Hirnkofen, Margarethe von 273, 345
- Hisolidus, Franz Matthäus 267–271, 315,
342
- Hoffischer, Matthias 349
- Hoffmann, Melchior 7
- Hugwald, Ulrich 226, 254, 279–282
- Hutten, Ulrich von 9, 75, 186, 199, 219,
222, 240, 284
- Illyricus, s.u. Flacius, Matthias
- Johann der Beständige, Herzog von
Sachsen 217
- Johann Friedrich der Großmütige,
Herzog von Sachsen 217
- Jonas, Justus 284
- Kadolzburger, Nikolaus 7
- Karl V., deutscher Kaiser 107, 127, 157,
186, 209, 289
- Karlstadt, Andreas (eigentl. Bodenstein, A.
aus Karlstadt) 9, 90, 130, 186, 267, 316f,
320
- Katharina von Alexandrien, Heilige 256,
304f
- Kettenbach, Heinrich von 288, 290–294,
294f, 315, 320, 341
- Knappe d.Ä., Hans 267
- Knobloch, Johann 350
- Konstantin d.Gr., Kaiser 226f
- Kruse, Gottschalk 315, 321–325
- Landschad zu Steinach, Hans 241–246,
345
- Lang, Johann 49, 142, 219, 283, 343–345,
361, 363
- Lang, Matthäus 310

- Laurentius, Heiliger 298
 Leo X., Papst 27, 116, 209
 Lombardus, Petrus, s.u. Petrus Lombardus
 Lotzer, Sebastian 6, 7
 Ludwig V., Kurfürst von der Pfalz 241–246, 345
 Lukrez 278

 Maler, Matthes 231, 362
 Manberger, Johannes 359
 Margarethe von Braunschweig-Lüneburg, Herzoginwitwe 33, 75
 Marschalck, Haug 6, 251, 256, 259, 261–264, 301
 Marthen, Martin von der 344
 Martin, Heiliger 319
 Maximilian I., deutscher Kaiser 157, 241
 Medici, Julius von, Kardinal und Vizekanzler 199
 Melanchthon, Philipp 9, 130, 185, 219, 284, 314, 317, 320
 Miltitz, Karl von 95
 Mörlin, Hans 7
 Müntzer, Thomas 9, 282, 339, 340
 Murner, Thomas 213f, 225, 351
 Mutianus Rufus (eigentl. Muth, Konrad) 277

 Nadler, Jörg 238, 273
 Näf, Jakob 204
 Nathin, Johann 284
 Nazarei, Judas (Pseud.) 226–230, 230f, 233
 Nestler, Peter 292

 Oeglin, Erhard 238
 Oekolampad, Johannes 186, 202, 240, 295
 Otmar, Silvan 303, 310
 Otter, Jakob 245f
 Otto von Braunschweig-Lüneburg, Herzog 325
 Ottonen 227

 Peringer, Diepold, gen. Bauer von Wöhrd 259, 349
 Petri, Adam 226, 280
 Petrus Lombardus 256
 Petz, Georg, s.u. Forchheim, Georg
 Peypus, Friedrich 273
 Phoeniceus von Roschach, Henricus (Pseud.), s.u. Rhegius, Urbanus
 Planitz, Hans von der 243
 Platon (auch platonisch) 256, 278

 Ramminger, Melchior 213, 260, 341, 349
 Reinhausen, Heinrich 323
 Reychart, Peter 7
 Rhau-Grünenberg, Johann 49
 Rhegius, Urbanus V, 7, 202–208, 229, 234, 253, 256f, 297, 301–309, 313, 325, 338, 341, 342, 370, 377, 381, 385
 Richsner, Ulrich 6, 7
 Roth, Stephan 339

 Sachs, Hans 6, 7
 Satrapitanus, s.u. Vogtherr, Heinrich
 Schade, Sebastian 217
 Schalbe, Kaspar 258
 Schart, Markus 91
 Schaumberg, Adam von 246–248
 Schaumberg, Silvester von 246
 Schmid, Konrad 352–355, 385
 Schneider, Johann, s.u. Agricola, Johann
 Schönichen, Georg 7
 Schott, Johann 208
 Schwalb, Hans 258f, 286
 Schwan, Johannes 251
 Seckendorf, Veit Ludwig von 33
 Seligmann, Stephan 310
 Seversz, Jan 49
 Sickingen, Franz von 7, 186, 237, 240f, 294
 Spalatin, Georg 12, 30, 91, 95, 111, 127, 339
 Spengler, Lazarus 251, 272–275, 345
 Sperantius, Sebastian 310
 Stadion, Christoph von 202
 Stanberger, Balthasar 200, 216–221, 308, 326
 Stauffer 176
 Staupitz, Johann von 52, 273, 331
 Staygmayer, Hans 7
 Stein, Wolfgang 217
 Steinau, Ursula von 246
 Steiner, Heinrich 295
 Stifel, Konrad 208
 Stifel, Michael 196, 208–214, 220, 253, 257, 271, 280, 315, 351
 Stöckel, Wolfgang 49, 269, 342
 Strauß, Jakob 297, 302, 306, 309–314, 315, 338, 341, 381
 Stürmer, Wolfgang 310, 342, 362
 Sylvius Egranus, Johannes (eigentl. Wildenauer, J.) 339–341

 Tetzl, Johann 56, 58f, 223
 Thiloninus Philymnus, s.u. Conradi, Tilmann

- Thomas von Aquin (auch thomistisch) 3, 9, 50, 78, 111, 227, 239
- Ulhart d.Ä., Philipp 208, 213
- Ulrich von Württemberg, Herzog 262
- Usingen, Bartholomäus Arnoldi von 359–363
- Vadian, Joachim 226, 280, 305
- Vögeli, Jörg 8
- Vogtherr, Heinrich, gen. Satrapitanus 320
- Weiditz, Ursula 6
- Wildenauer, Johannes, s.u. Sylvius Egranus, Johannes
- Wurm von Geudertheim, Matthias 210, 248–250
- Zasius, Ulrich 203
- Zell, Katharina 6
- Ziegler, Clemens 7
- Zierer, Wolfgang 251, 259, 260f, 300f, 327
- Zwingli, Ulrich 6, 8, 9, 186, 303f, 305, 308f, 353, 354, 376

III. Orte

Der adjektivische Gebrauch von Ortsnamen wird weitgehend berücksichtigt, jedoch nicht wenn es sich um feststehende Wendungen (z.B. »Leipziger Disputation« oder »Wormser Edikt« etc.) handelt. Ortsnamen, die in Verbindung mit der Forschungsliteratur stehen oder in Titeln von Reformationsschriften vorkommen, sind nicht vermerkt. Übergangen wurden auch biblische Orte und Landschaftsbezeichnungen.

- Arnstadt 355
- Atzamsdorf (bei Erfurt) 258
- Augsburg 6, 7, 20, 31, 32, 160, 167, 176, 191, 202–204, 209, 213, 238, 259, 260, 262f, 273, 286, 295, 300–305, 307, 308f, 310, 318f, 320, 341, 349, 396
- Babenhausen 167, 275
- Baden/Aargau 289
- Baden-Baden 314
- Bamberg 294
- Basel 31, 191, 202, 226, 231, 255, 280, 281, 282, 288, 309, 329, 353, 359
- Berchtesgaden 309
- Bern 255, 359
- Billigheim 346
- Bosau, Kloster (bei Zeitz) 267
- Braunschweig 276, 321, 323, 325
- Brixen 310
- Celle 309, 325
- Coburg, Veste 215, 309
- Ebernburg 240f
- Eger/Böhmen 340
- Eilenburg 7
- Eisenach 314
- Eisenberg 6
- Eisleben 330f
- Erfurt 18, 30, 31, 191, 216, 231, 258, 267, 277, 283f, 286, 310, 321, 342, 343–345, 359, 361–363
- Esslingen 208, 213f
- Frankfurt a.M. 89
- Freiburg/Breisgau 202, 203, 282, 284, 288, 289, 291, 309
- Friedberg 28, 127
- Gochsheim/Unterfranken 361
- Hagenau 31
- Halberstadt 31
- Hall/Tirol 286, 301, 306–308, 309–313, 396
- Harburg 325
- Haslach 310
- Heidelberg 346
- Heilbronn 288, 291
- Ingolstadt 202, 288, 295
- Innsbruck 260, 310
- Kappel 355
- Kaysersberg/Oberelsaß 291
- Kemberg 311
- Kleinkötz (bei Günzburg) 288
- Köln 176, 202, 325

- Konstanz 8, 202f, 295
 Kreuzberg 271
 Küsnacht 352–355
- Langenargen 202, 305
 Langensalza 283
 Lauingen 289, 315
 Leiden 49
 Leipzig 31, 32, 34, 49, 102, 209, 217,
 269, 272, 331, 340, 342
 Lenting 6
 Leutershausen (bei Ansbach) 321
 Luzern 352, 353, 385
- Mainz 291
 Memmingen 6, 7, 262
 Mühlhausen 267, 271
 München 331
- Neckarsteinach 242, 243, 246, 345
 Neustadt an der Orla 331
 Nördlingen 346
 Nürnberg 6, 7, 8, 31, 176, 259, 272f,
 314
- Paris 207
 Prag 258
- Regensburg 86
 Reutlingen 7
 Rötz/Oberpfalz 331
 Rom 12, 104, 110, 141, 152, 222, 227
 Rothenburg o.T. 7, 277
- Salzburg 259, 260, 310
 Schalkstetten 295
 Schwäbisch Hall 7, 314
- Schwaz 260, 301, 309
 Schweinfurt 7
 Seengen 353
 St. Gallen 226, 280
 St. Joachimsthal 340
 Straßburg 6, 7, 31, 191, 208, 249, 251,
 260, 306, 350
- Tettngang 204
 Thun 359
 Trier 237, 241
 Tübingen 288, 295, 353
- Ulm 259, 286, 287–300, 305, 315, 319,
 349, 396
- Volkmarode 323
- Wartburg 9, 22, 125–127, 129, 131, 140,
 183, 193, 269, 315, 316, 391
 Weil der Stadt 295, 346, 356, 377
 Weimar 216–219
 Wertheim 314, 321
 Wien 31, 282
 Wittenberg (ohne der »Wittenberger ...«
 für Luther) 13, 15, 19, 21, 22, 31, 32,
 36, 46, 49, 75, 111, 131, 152, 183, 191,
 193, 214, 263, 267, 269, 272, 277, 284,
 286, 290, 294, 311f, 314, 314–325,
 331, 344, 345, 352, 361, 381, 389, 396
 Worms (ohne »die Jahre/Zeit um
 Worms« etc.) 9, 12, 126, 127, 128,
 152, 209, 238, 239, 241, 244, 258,
 276f, 344, 389
- Zürich 8, 352f, 355
 Zwickau 339, 340

IV. Werke

Es handelt sich hier ausschließlich um kirchenhistorische Quellenschriften. Titel der Forschungsliteratur sind nicht erfaßt. Autorenschriften und anonym erschienene Publikationen sind einer gemeinsamen alphabetischen Abfolge eingeordnet. Die alphabetische Sortierung der Titel richtet sich nach der mechanischen Wortfolge, wobei in der Regel am Anfang stehende Artikel übergangen werden. Bei Autorennamen kam es teilweise zu Paralleleinträgen im Personenregister.

- Billicanus, Theobald: An die christelich
 Kirch-Versammlung, einem ehrsamem
 Rat und Gemein der Stadt Weil
 Sendbrief 191, 345–347, 377
- [Bucer, Martin:] Gesprächbüchlein Neu-
 Karsthans 7, 174, 240
 Bullinger, Heinrich: Reformationsge-
 schichte 355

- Conradi, Tilmann: Ad evangelicae doctrinae studium exhortatio 191, 277–279, 365
 – Triumphus Christi 277
- Copp, Johannes: Zwei neue, nützliche und lustige Dialoge 9, 191, 225, 234f, 283–285, 327, 365
- Culsamer, Johannes: Ein Widerlegung etlicher Sermon, geschehen zu Erfurt von Doktor Bartholomaeo Usingen 191, 225, 361–363
- Dick, Leopold: Gnad, Fried und Barmherzigkeit von unserm Herrn Jesu Christo 11, 167, 192, 234, 256, 265, 275f, 343
- Diepold, Johann: Ein nützlicher Sermon von dem Wort Gottes & Ein Sermon von dreierlei Büchern 192, 266, 299f, 385
 – Ein nützlicher Sermon zu allen Christenmenschen von der rechten evangelischen Maß 192, 295–298, 400f
 – Ein Sermon, gepredigt am Freitag vor Laurentii 192, 298f, 342
- Eberlin, Johann: Die andere getreue Vermahnung (zweiter Brief) an die Ulmer 294
 – Ein freundlich, tröstliche Vermahnung an alle frommen Christen zu Augsburg 160, 192, 201, 233, 234, 258, 266, 318–321, 322, 345, 352, 377
 – Die fünfzehn Bundesgenossen 174, 289f
 – Von Mißbrauch christlicher Freiheit 9, 192, 315–318, 319, 352
- Fener, Georg: Sturm wider ein leimen Turm eins römischen Predigers 192, 233, 356–359, 360, 401
- Der gestryfft Schwyzer Baur 192, 210, 254, 255f
- Güttel, Kaspar: Dialogus oder Gesprächbüchlein, wie christlich und evangelisch zu leben 192, 210, 225, 265, 335f
 – Schutzrede wider etliche ungezähmte, freche Clamanten 193, 231, 355f, 387
 – Ein selig neu Jahr von neuen und alten Gezeiten 9, 192, 230, 234, 238, 253, 254, 255, 256, 265f, 330–335, 377, 382
- Ein guter, grober Dialogus deutsch zwischen zweien guten Gesellen 193, 225, 329f.
- Hab Gott lieb und diene ihm allein 193, 201, 256, 348
- Hisolidus, Franz Matthäus: Ein Sermon von dem recht christlichen Leben 193, 253, 267–269, 342
 [Hisolidus, Franz Matthäus:] Von zweierlei Menschen, wie sie sich in dem Glauben halten sollen 193, 212, 269–271, 342, 369
- Hübsch Argument, Red, Fragen und Antwort dreier Personen 7, 193, 221–224, 327
- Hugwald, Ulrich: Ad omnes, qui Christum seu regnum dei ex animo quaerunt, epistola 193, 280f
 – Est tibi lector brevissimo compendio, unde hominum perditio, in quoque sit eorum salus 193, 254f, 281f
- Karsthans 174, 225, 250, 254, 327
- Kettenbach, Heinrich von: Ein nützliche Predigt zu allen Christen von dem Fasten und Feiern 193, 258, 291f, 341
 – Ein Sermon oder Predigt von der christlichen Kirchen 193, 201, 292–294, 320, 341
- Kruse, Gottschalk: Unterrichtung, warum er aus dem Kloster gewichen 321
 – Van Adams und unsem Valle und Wederuperstandynge 193, 323–325
- Ein kurze und christliche Unterrichtung, würdig zu empfangen das hochwürdig Sakrament 194, 349f
- Der Laienspiegel Sancti Pauli des alten Glaubens wider den neuen 194, 231–233, 245, 255, 258
- Landschad zu Steinach, Hans: Ein Missive an Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, göttliche Lehr zu beschirmen 11, 194, 234, 241–245, 345, 365
 – Ursach, warum etlich dem Evangelio so zuwider sind 245
- Lang, Johann: Epistola ad excellentissimum D. Martinum Margaritanum pro litteris sacris 194, 343–345
- Luther, Martin: Advents- und Weihnachtspostille 22
 – An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes

- Besserung 27, 105, 106, 106–110, 110, 130, 149, 178, 210, 220, 237, 242, 250, 256, 290, 370, 393
- An die Kurfürsten, Fürsten und Stände des Reichs 28, 127f
 - An die Ratsherrn aller Städte deutschen Landes 279
 - Appellatio ad Concilium 30, 60f
 - Assertio omnium articularum 229, 233, 250
 - Auslegung deutsch des Vaterunser für die einfältigen Laien 26, 33, 35, 64–66, 71, 93, 144f, 146, 353
 - Bertüchlein 28, 29, 67, 135, 150
 - Christliche Beweisung von dem jüngsten Tag 22
 - Contra Henricum regem Angliae 29
 - De captivitate Babylonica ecclesiae praeludium 30, 41, 47, 51, 71, 73, 78, 105, 106, 110–115, 144, 148, 223, 370, 379f, 393
 - De servo arbitrio 39
 - De votis monasticis iudicium 22
 - Decem praecepta Wittenbergensi praedicata populo 307
 - Dictata super Psalterium (1. Psalmenvorlesung) 21, 40
 - Disputatio de iustificatione 13
 - Disputatio Heidelbergae habita 270, 346
 - Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum / 95 Thesen 48, 56, 205
 - Epistel oder Unterricht von den Heiligen an die Kirche zu Erfurt 29, 134, 347, 361
 - Epistola ad Leonem Decimum summum pontificem. Tractatus de libertate Christiana 27, 116
 - Erbieten (Oblatio sive protestatio) 21
 - Erbieten (Protestatio) 21
 - Eine Freiheit des Sermons päpstlichen Ablauf und Gnade belangend 26, 58f, 223
 - Galaterbriefkommentar (2. Galaterbriefvorlesung) 387
 - Galaterbriefvorlesung (1.) 21
 - (Großer) Sermon von dem Wucher 27, 97f, 123
 - Grund und Ursach aller Artikel D. M. Luthers, so durch römische Bulle unrechtlich verdammt sind 22
 - Hebräerbriefvorlesung 21, 40f, 60, 80
 - Invokavitpredigten 22, 131, 132, 134, 316
 - Kirchenpostille 22, 126
 - (Kleiner) Sermon von dem Wucher 97
 - Eine kurze Erklärung der zehn Gebote 28, 67
 - Eine kurze Form, das Paternoster zu verstehen und zu beten 27, 28, 66f
 - Eine kurze Form der zehn Gebote, des Glaubens und des Vaterunser 28, 29, 67f, 68f, 135, 150
 - Kurze und gute Auslegung des Vaterunser vor sich und hinter sich 64
 - Luthers Rede und Erklärung auf dem Reichstag zu Worms am 18.4.1521 lateinisch 21, 23, 30
 - Luthers Unterricht auf etliche Artikel etc. 26, 95f, 123, 205, 223
 - Das Magnificat verdeutscht und ausgelegt 29, 85, 269
 - Operationes in Psalmos (2. Psalmenvorlesung) 44, 95, 280
 - Predigt am Johannestag 29, 135, 145
 - Pro veritate inquirenda et timoratis conscientis consolandis conclusiones 48
 - Rationis Latomianae pro incendiariis Louaniensis scholae sophistis redditae, Lutheriana confutatio 22
 - Resolutiones disputationum de indulgentiarum virtute 48
 - Römerbriefvorlesung 13, 21, 40f, 42, 43, 51, 333
 - Septembertestament 21, 137, 140f, 317
 - Sermo de digna praeparatione cordis pro suscipiendo sacramento eucharistiae 23, 30, 60f, 67, 71
 - Sermo de duplici iustitia 44, 45f, 46–54, 56, 59, 73, 139f, 144f, 146, 147, 149, 392, 393
 - Sermo de poenitentia 60
 - Sermo de triplici iustitia 44, 45f, 46–54, 57, 123, 144f, 146, 392
 - Sermo de virtute excommunicacionis 30, 33, 60f, 101, 146
 - Ein Sermon vom Sakrament des Leichnams Christi und von den Bruderschaften 27, 60, 71, 74, 76, 77–80, 80f, 93, 94, 101, 110, 124, 148, 150, 178, 305, 307, 311, 370
 - Ein Sermon von Ablauf und Gnade 25, 36, 54, 56–58, 75, 93
 - Ein Sermon von dem Bann 27, 101f, 103, 146, 249
 - Ein Sermon von dem ehelichen Stand 26, 49, 51, 73f, 96, 100, 206, 355

- Ein Sermon von dem Gebet und Prozession in der Kreuzwoche 26, 63f, 64, 66, 71
 - Ein Sermon von dem heiligen hochwürdigen Sakrament der Taufe 27, 71, 74, 76f, 80f, 110, 114, 147, 148
 - Ein Sermon von dem Neuen Testament, das ist von der heiligen Messe 27, 71, 81–85, 93, 110, 112, 144, 223, 296f, 302, 305, 313, 333, 335, 356, 370, 379, 388, 398
 - Ein Sermon von dem Sakrament der Buße 26, 33, 71, 72, 74, 75f, 80f, 93, 105, 110, 223
 - Sermon von dem unrechten Mamon 29, 46, 123, 135–139, 140f, 146, 149, 393
 - Ein Sermon von der Bereitung zum Sterben 26, 71, 91–93, 93, 124, 146, 150, 274, 298, 313, 370
 - Ein Sermon von der Betrachtung des heiligen Leidens Christi 26, 86–88, 93, 147, 274, 334f
 - Sermon von dreierlei gutem Leben 269
 - Sermones aliquot 269
 - Die sieben Bußpsalmen 36
 - Tessaradecas consolatoria pro laborantibus et oneratis 30, 88–91, 91, 114, 124, 143, 144f, 148, 149, 150, 274, 280
 - Themata de votis 30, 71, 130f
 - Eine treue Vermahnung M. Luthers zu allen Christen, sich zu hüten vor Aufruhr und Empörung 234, 376
 - Ein Unterricht der Beichtkinder über die verbotenen Bücher 28, 33, 128
 - Vom ehelichen Leben 23, 29, 33, 134f
 - Von beider Gestalt des Sakraments zu nehmen 22, 28, 131–133, 134, 146, 221, 225, 234, 266, 316
 - Von dem Papsttum zu Rom wider den hochberühmten Romanisten zu Leipzig 27, 34, 102–105, 146, 223, 260, 370
 - Von den guten Werken 17, 27, 69–71, 71, 83, 93f, 98–100, 110, 145, 206, 210, 269, 274, 356, 370, 388
 - Von den Schlüsseln 215
 - Von der Beicht, ob die der Papst Macht habe zu gebieten 28, 105, 125, 129, 133
 - Von der Freiheit eines Christenmenschen 9, 27, 46, 70, 71, 72, 79, 106, 112, 116–124, 128, 137, 138, 140, 143, 145, 146, 147, 149, 207, 223, 269, 276, 299, 317, 318, 347, 356, 370, 383, 388, 393
 - Von der Heiligen Ehre 205
 - Von Menschenlehre zu meiden und Antwort auf Sprüche, so man führt, Menschenlehre zu stärken 28f, 33, 133
 - Von weltlicher Obrigkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig sei 217
 - Vorrede auf die Epistel S. Pauli an die Römer 46, 137f, 140f, 147, 317
 - Vorrede zu Band I der Opera Latina der Wittenberger Ausgabe 39–43, 43f, 123, 383
 - Vorrede zu der vollständigen Ausgabe der »Theologia Deutsch« 25, 36, 62, 230
 - Warum des Papstes und seiner Jünger Bücher von D. Martin Luther verbrannt sind 28, 105
 - Wider den falsch genannten geistlichen Stand des Papstes und der Bischöfe 29, 133f, 225, 266
 - Zirkulardisputation de veste nuptiali 386
- Marschalck, Haug: Durch Betrachtung und Bekehrung der bösen Gebräuch in schweren Sünden ist gemacht dieser Spiegel der Blinden 163, 174, 194, 225, 230, 254, 256, 261–264, 301
- Melanchthon, Philipp: Loci communes 130
- Nazarei, Judas (Pseud.): Das Büchlein ist genannt: Vom alten und neuen Gott, Glauben und Lehr 194, 226–230, 230
- Ein nützliche Unterweisung und Ermahnung, dem Menschen zu Nutz 194, 349
- Passio Doctoris Martini Lutheri/Doktor Martin Luthers Passion 201
- Reformatio Sigismundi 290
- Rhegius, Urbanus: Anzeigung, daß die römische Bull merklichen Schaden in Gewissen mancher Menschen gebracht hab 7, 11, 194, 200, 201, 202–208, 229, 233, 234f, 266, 365, 377
- Ein Predigt von der heiligen Jungfrauen Katharina 195, 256, 304f, 342
 - Ein Sermon von dem dritten Gebot. Wie man christlich feiren soll 195, 253f, 256f, 307f, 341, 385

- Ein Sermon von dem hochwürdigen Sakrament des Altars 194, 301–303, 305, 399
 - Ein Sermon von der Kirchweihe 195, 306f, 341, 385
 - Unterricht, wie ein Christenmensch Gott, seinem Herren, täglich beichten soll 194, 303f, 366
 - Unterricht, wie sich ein Christenmensch halten soll, daß er Frucht der Meß erlang 195, 305f, 313, 399f
- Schaumberg, Adam von: Dieses Büchlein wird genent der Laienspiegel 195, 199f, 201, 230, 246–248, 258, 365
- Schmid, Konrad: Antwort auf etlich Widerred derer, so die Predigt, durch ihn getan, geschmäht 195, 352–354, 384f
- Eine schöne Auslegung über das göttlich Gebet Vaterunser 195, 348f, 365
- Ein schönes und nützlich Buchlein von dem christlichen Glauben 195, 238–240, 327, 369
- Schwalb, Hans: Beklagung eines Laien über viel Mißbräuch christliches Lebens 55, 195, 201, 255, 258f
- Ein Sendbrief und Unterweisen, wie sich ein frommer Christ mit seim Weib, Kind, Gesind und Nachbarn halten soll 195, 345
- Ein Sermon von der Anbetung, geprediget von einem Karmelit 195, 341f
- Ein Sermon von zweierlei Werken. Ein Kleines von dem Glauben 195, 342, 369
- Spengler, Lazarus: Hauptartikel, durch welche die gemeine Christenheit bisher verführt worden ist 273
- Schutzrede für Doktor Martin Luthers Lehre 273
 - Ein tröstliche christliche Anweisung und Arznei in allen Widerwärtigkeiten 195, 273–275, 345
- Stanberger, Balthasar: Ein Dialogus oder Gespräch zwischen einem Prior, Laienbruder und Bettler, das Wort Gottes belangend 85, 196, 200, 216–221, 234f, 254, 258, 308, 326, 383
- Staupitz, Johann von: Libellus de executione aeternae praedestinationis 52
- Stifel, Michael: Ein lieblicher, schöner Auszug in Gesetzes Weis gemacht 196, 213
- Von der christförmigen, rechtgegründten Lehre Doctoris Martini Luthers 11, 196, 201, 208–213, 214, 233, 255, 257, 280, 365
 - Wider Doktor Murnars falsch erdicht Lied von dem Untergang christliches Glaubens 196, 201, 213, 233, 253, 256
- Strauß, Jakob: Ein kurz christlicher Unterricht von den besondern erdichten Bruderschaften 196, 310f, 341
- Ein verständig tröstlich Lehr über das Wort Sankt Paulus: Der Mensch soll sich selbs probieren 196, 311–313, 401f
- Sylvius Egranus, Johannes: Sermon von der Beichte und wie einer seiner Sünden mag gelosen 85, 196, 265, 339–341
- Tetzel, Johann: Verlegung (= Widerlegung) des Sermons von Ablass und Gnade 56, 58f
- Welcher das Evangelium hat für gut und gern von Gott reden tut, den heißt man jetzt ein Filzhut 196, 251f, 254
- Wie man die recht evangelisch Lehr pflanzen möcht in der Christenheit 196, 257
- Wurm, Matthias: Balaams Eselin 196, 201, 210, 248–250, 266
- Zierer, Wolfgang: Ein christenlich Gespräch von einem Waldbruder und einem Waisen 197, 255, 260f, 266, 327f
- Ein schöner Dialogus von einem Landsknecht und Prediger-Mönch 197, 260, 327
- Zwingli, Ulrich: Von Erkiesen und Freiheit der Speisen 9

